

# Die beste Auszubildende Deutschlands

Veronika Sutter hat ihre Ausbildung bei der Firma Schmid in Simmerberg besonders gut abgeschlossen. Bundesweit war sie laut IHK die Beste von rund 1000 Azubis. Wie sie ihre Lehrstelle gefunden hat und wie es für sie weitergeht.

Von Anna Stepanek

**Weiler-Simmerberg** „Ein bisschen stolz bin ich schon“, sagt Veronika Sutter. Das darf sie auch sein. Dass diese Auszeichnung im Joballtag zur Bürde wird, glaubt sie nicht: „Den ein oder anderen Spruch werde ich wohl aushalten müssen, aber das macht mir nichts aus.“

Veronika Sutter hat ihre Ausbildung zur Technischen Systemplanerin bei der Firma Schmid in ihrem Heimatort Simmerberg mit herausragenden Ergebnissen abgeschlossen. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwaben hat die 21-Jährige zur bundesweit besten Auszubildenden in ihrem Beruf gekürt. „Das passiert nicht alle Tage“, sagt Markus Anselment, Regionalgeschäftsführer der IHK Schwaben. In den zehn Jahren zuvor haben dies nur zwei weitere Lehrlinge aus dem Landkreis Lindau geschafft.

Wie bemerkenswert Veronika Sutters Leistung ist, zeigen auch die Zahlen: Deutschlandweit zählt die IHK rund 4500 Betriebe mit insgesamt 9000 Lehrlingen. Allein in Bayern bietet die IHK 130 verschiedene Ausbildungsberufe an.

Ihre Abschlussprüfung hat Sutter mit 98 von 100 Punkten absolviert. Ab 92 Punkten gibt es die Note Eins. Anhand dieser Punkt-



Veronika Sutter hat ihre Ausbildung bei der Firma Schmid in Simmerberg gemacht – und hat den besten Abschluss hingelegt. Foto: Anna Stepanek

zahl wählt die IHK in München die Landesbesten aus. Sie werden anschließend mit ihren Mitstreitern aus den anderen Bundesländern verglichen. Sutter war die Beste – bei deutschlandweit rund 1000 Azubis in ihrem Bereich.

Veronika Sutter war sofort klar, dass sie nach dem Fachabitur eine Lehre anfangen möchte: Sie wollte unabhängig sein und ihr eigenes Geld verdienen. Auf den Beruf und die Firma Schmid ist sie durch die Berufsinfomesse aufmerksam ge-

worden. Das Unternehmen wird auch an diesem Samstag wieder bei der Lehrstellenbörse in Lindenberg vor Ort sein.

Wer sich für ihren Beruf interessiert, sollte vor allem „technisches Verständnis und räumliches Vorstellungsvermögen“ mitbringen, sagt Sutter. Generell rät sie Jugendlichen, die eine Ausbildung machen wollen, auf die Firmen zuzugehen und möglichst viele Praktika zu machen: „Nur so kann man rausfinden, was wirklich zu einem

passt. Ich war am Anfang auch ein bisschen faul, aber man muss sich überwinden.“

Ein Praktikum bei der Firma Schmid hat sie überzeugt – und so begann sie 2019 dort ihre Ausbildung zur Technischen Systemplanerin. Früher war der Beruf als Technischer Zeichner bekannt und ist vor allem im Bauwesen vertreten. Die Lehrlinge können sich auf verschiedene Fachrichtungen wie Elektrotechnik oder Stahl- und Metallverwertung spezialisieren. Sutter hat sich für letzteres entschieden und vor allem Systemdecken geplant, wie sie unter anderem in Bürogebäuden, Bahnhöfen, Hotels oder Flughäfen zu finden sind.

Der Beruf ist eher männerdominiert. In ihrer Berufsschule in Lauingen war der Geschlechteranteil ausgeglichen. Insgesamt jedoch waren laut Bundesinstitut für Bildung im Jahr 2021 in Sutters Fachrichtung die Frauen mit nur knapp 30 Prozent in der Minderheit.

Als Highlight ihrer Ausbildung nennt sie ein Projekt, das sie gegen Ende ihrer Lehre mit einem Azubi-Kollegen übernehmen durfte: die Planung einer Systemdecke für eine Firma in Hohenems (Vorarlberg). „Sonst habe ich vor allem für Unternehmen in Frankfurt geplant, aber es war besonders schön, etwas im Umkreis verwirklichen zu können“, sagt sie.

Ihre Ausbildung bei der Firma Schmid hat Veronika Sutter Ende Juni 2022 nach drei Jahren verkürzt abgeschlossen. Normalerweise dauert die Lehre ein halbes Jahr länger. Danach wollte sie neue berufliche Erfahrungen sammeln. Sie hat sie ihren Ausbildungsbetrieb verlassen und als Quereinsteigerin bei einer Vermessungsfirma in Bregenz angefangen. Sie freut sich, dass sie dort noch mehr im Freien arbeiten kann. „So ein reiner Bürojob war dann doch nicht so meins“, sie sie. Und auch den nächsten Schritt hat sie schon geplant: Sie möchte Vermessung und Geoinformatik studieren.

Dass sie ihren Ausbildungsbetrieb verlassen hat, bedauern die Verantwortlichen der Firma Schmid. „Wir hoffen natürlich, dass du nach dem Studium deinen Weg wieder zu uns zurückfindest“, sagte Geschäftsführer Udo Neuser im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Beisein der IHK-Vertreter Markus Anselment und Thomas Holderried.

Für Sutter geht es am 15. Mai aber erst einmal nach Berlin. Dort werden die 216 bundesbesten Azubis offiziell geehrt.

● **Berufsinfomesse** am Samstag, 18. März, von 10 bis 15 Uhr im Schulzentrum Lindenberg. Rund 80 Ausbildungsbetriebe stellen sich vor